

# IngOG<sup>+</sup>

Ingenieure Ohne Grenzen  
Schweiz (IngOG+)

**Jahresbericht 2021**



## Impressum

Ingenieure Ohne Grenzen Schweiz (IngOG+)

ETH Hauptgebäude

Postfach

8092 Zürich

[www.ingog.ch](http://www.ingog.ch)

[info@ingog.ch](mailto:info@ingog.ch)

# Über IngOG+

"Wir unterstützen geografisch, politisch oder aus Armut isolierte und benachteiligte Gemeinschaften dabei, ihre Grundbedürfnisse nachhaltig zu decken."

Ingenieure Ohne Grenzen Schweiz (IngOG+) ist eine Nichtregierungsorganisation, welche mit ingenieurtechnischen Lösungen den Zugang zu humanitären Problemstellungen sucht. Unser Ziel ist die Verbesserung der Lebensbedingungen von Gemeinschaften, die durch Armut, geografische oder politische Isolation und fehlende Unterstützung benachteiligt sind. Mit intensivem Einbezug der lokalen Bevölkerung werden geeignete Massnahmen für die Gemeinschaften erarbeitet. IngOG+ verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz der Problemlösung, welcher sicherstellt, dass die Projekte die Lebensumstände der betroffenen Menschen nachhaltig verbessern.

Unsere Betätigungsfelder in der Schweiz und im Ausland umfassen direktes Engagement hinsichtlich der Planung, Ausführung und dem Unterhalt von Infrastrukturprojekten sowie den Wissensaustausch und die Unterstützung anderer Organisationen bei spezifischen Ingenieuraufgaben.



Projekt in Gradačac, Bosnien und Herzegovina  
Foto vom Baufortschritt, Stand Februar 2022

## Gradačac, Bosnien und Herzegovina (BIH001)

<b>Zweck</b>	<b>Wohngemeinschaft für sozial benachteiligte Frauen</b>
<b>Ort</b>	Gradačac, Bosnien Herzegowina
<b>Seit</b>	Mai 2016
<b>IngOG+ Team</b>	Nora Mühlberger, Nadine Fankhauser, Christian De Maddalena, Dominik Burkhart, Eric Carrera, Almir Susak
<b>Partner</b>	Hazima Smailović , TEN-Architekten, VIVE ZENE, FHNW, Shirana Shahbazi, Nemanja Zimonjic, Ognjen Krašna, Lukas Burkhart

Gemeinsam mit Hazima Smailović, einer vor dem Bürgerkrieg in Bosnien und Herzegovina Geflüchteten, gegründeten Partnerorganisationen sowie den lokalen Behörden der Gemeinde Gradačac engagiert sich IngOG+ für den Aufbau und Betrieb einer sozialen Wohngemeinschaft für sozial benachteiligte Frauen in Bosnien und Herzegovina. Die Frauen werden durch dieses Projekt in einer Wohngemeinschaft zusammenleben und sich gegenseitig im Alltag unterstützen können. Eine ausgebildete Pflegekraft unterstützt die Bewohner im Alltag und regelt administrative Aufgaben. IngOG+ unterstützt Hazima beim Aufbau des Projekts, koordiniert die beteiligten Akteure und finanziert den Bau des Gebäudes. Das architektonische Design wird von einer Gruppe von Architekten der TEN-Gruppe in Zusammenarbeit mit einem serbischen Architekten erstellt. Die Fassade des Gebäudes wird von der iranischen Künstlerin Shirana Shahbazi gestaltet. Der Betrieb des Projekts wird von der in Bosnien gegründeten Stiftung NAS IZVOR unterstützt. IngOG+ fungiert als Gründer dieser Stiftung und stellt einen Großteil des Stiftungsrates.

2019 wurde die Entwicklung des Bauvorhabens gemeinsam mit den Architekten abgeschlossen und die erforderlichen behördlichen Genehmigungen eingeholt. Anschließend wurden verschiedene Unternehmer kontaktiert. Nach einem sorgfältigen Auswahlverfahren wurde der geeignete Auftragnehmer ausgewählt und der Bauvertrag unterzeichnet. Ende 2020 begann die Bauphase mit dem Abriss des Bestandsgebäudes und dem Aushub für die Gründungsstrukturen. Im Jahr 2021 wurden die wichtigsten Bauarbeiten abgeschlossen: Ausführung der Fundamentplatten und der Mauerwerkswände, Montage des Stahlträgers auf dem Dach, Montage der Fenster und Fertigstellung der Dachkonstruktion. Die Fassade des Gebäudes wird bis Anfang 2022 fertiggestellt sein. Die Fertigstellung des Innenausbaus und die Möbelmontage ist per Mitte 2022 geplant, sodass das Gebäude bis Ende Sommer 2022 bezugsfertig ist.

# Projekte

Parallel zu den Bauarbeiten hat das Projektteam gemeinsam mit der bosnischen Frauenorganisation VIVE ZENE am Betriebskonzept des Hauses und den Auswahlkriterien der Frauen gearbeitet. Sie schulen sie Betreuer und unterstützen bei der Auswahl der Bewohner und bei Verhandlungen mit Behörden. In der Schweiz wird unser Projekt vom Institut für Soziale Arbeit der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) begleitet. So fließt viel Fachwissen in das Projekt ein und wir können optimale Voraussetzungen für ein erfolgreiches Projekt schaffen. Derzeit sind rund 90 % der Projektkosten gedeckt. Die verbleibenden 10% sind durch weitere Spenden bis Projektabschluss zu decken.



Team IngOG+ mit dem Team von VIVE ZENE

# Projekte

## Hugua Chini, Paraguay (PRY001)

<b>Zweck</b>	<b>Biologische Wasserfilteranlage zur Trinkwasserversorgung</b>
<b>Ort</b>	Hugua Chini, Paraguay
<b>Seit</b>	Dezember 2015
<b>IngOG+ Team</b>	Lukas Allemann, Carina Doll, Dorothee Kurz, Katharina Schulthess
<b>Partner</b>	Ana Lucia Giménez, Federico Varas Lehner

Auch im Jahr 2021 wurden die Aktivitäten des Projektes durch die Pandemie beeinträchtigt. In verschiedenen Videokonferenzen mit unseren Partnern der Universität in Asunción erfuhren wir, dass durch die Corona-Massnahmen das Reisen in die abgelegenen Gemeinden, in denen es geplant war weitere Wasseraufbereitungsmethoden zu testen, nicht möglich war.

Ein Erfolg war die erfolgreiche Verteidigung von Ana's Masterarbeit, die einen Biosandfilter nachbaute und dessen Wasserqualität analysierte. Aktuell befindet sich das IngOG+ Team in engen Kontakt mit den Partnern vor Ort und unterstützt Ana auch in ihren Bestrebungen auf Basis ihrer Masterarbeit einen wissenschaftlichen Artikel zu schreiben und zu veröffentlichen. Zusätzlich hat das Team die Zeit genutzt und die Produktion eines Kurzvideos über das Projekt und die Arbeit bei IngOG+ begonnen. Dieses soll im Verlaufe des Frühsommers veröffentlicht werden.

Für das Jahr 2022 sind die Wiederaufnahme der Feldarbeiten in den verschiedenen Gemeinden in Paraguay geplant.

# Projekte

## Suswas, Kenia (KEN002)

<b>Zweck</b>	<b>Regenwassernutzung zur Wasserversorgung einer Schule</b>
<b>Ort</b>	Suswa, Suswa county, Kenia
<b>Seit</b>	Oktober 2019
<b>IngOG+ Team</b>	Jean Randhahn, Reto Michel, Patrick Eberle, Samira Cabdulle, Fabian Achilles, Brain Rakvica, Andreas Walder
<b>Partner</b>	IAPS: Michael Muntet, Joel Korir, Roland Harting

Ende 2019 wurde IngOG+ von der IAPS (Ilkeek Aare Primary School) in Suswa, Kenia mit der Bitte um technische Unterstützung bei ihrem Wasserproblem kontaktiert. Im Jahr 2020 wurde die Evaluation mit einem Vor-Ort-Besuch erfolgreich durchgeführt und erste daraus resultierende fachliche Empfehlungen konnten an IAPS abgegeben werden.

Im Jahr 2021 wurde die Beziehung zu IAPS enger und IngOG+ hat sich als Engineering-Partner für IAPS und ihre unterstützenden Organisationen positioniert. IAPS zieht IngOG+ mittlerweile gerne zu jedem Bauvorhaben hinzu, um sich ingenieurtechnisch beraten zu lassen. Infolgedessen investiert IAPS seine Mittel in sinnvolle und langfristig nachhaltige Projekte, da die technischen Entscheidungen zu den bestehenden Gegebenheiten und den langfristigen technischen Zielen passen.



Team IngOG+ mit dem Schulpersonal vor Ort

# Projekte

Speziell der Bau der Regenwassernutzung für die neu gebauten Klassenzimmer wurde vom Projektteam in der Konzeption, im Detail Engineering (Planung und Stückliste) bis hin zur Überwachung und Abwicklung durch den Auftragnehmer unterstützt. Als Nebeneffekt hat der lokale Projektverantwortliche Erfahrung und Verständnis für die Abwicklung von Bauprojekten gewonnen.

Eine zweite Unterstützung wird für den Bau der Lehrerhäuser geleistet. Dort werden hauptsächlich die Regenwassernutzung und das Gebäudekonzept entworfen. Dieses zweite Teilprojekt wird fortgesetzt und 2022 fertig gestellt.

Eine dritte Aktivität ist die Organisation der Weiterqualifizierung einer lokalen Person zum Installateur, um Wartungsaufgaben durchzuführen. Dies wird 2022 fortgesetzt. Für diese Aktivität sucht das Projekt aktiv nach Technikern/Installateuren, die bereit sind, Zeit am IAPS für den Wissenstransfer zu verbringen.

Eine der Partnerorganisationen der IAPS hat gewechselt. Der Lions Club Münster-Landois hat sich selbst durch die neu gegründete Stiftung „Jörg Baetge Stiftung. Home4Education“ (eingetragen in Münster, Deutschland, 21.13 - B 79) ersetzt.

Im Jahr 2021 hat das Projekt weder Geld ausgegeben noch aktiv Spenden gesammelt. Die Hauptarbeit wird bisher von den ehrenamtlichen Teammitgliedern ohne externe Unterstützung geleistet.



# Projekte

## Khema, Indien (IND002)

<b>Zweck</b>	<b>Solarbetriebene Wasserversorgung</b>
<b>Ort</b>	Khema, Region Ladakh, Indien
<b>Seit</b>	Oktober 2020
<b>IngOG+ Team</b>	Dorothee Kurz, Johrina Cron, Carola Bänziger, Churchill Agutu, Samuel Balula, Katharina Schulthess, Simon Matter
<b>Partner</b>	Himalaya Help and Care, Navikarana Trust

Von der luxemburgischen Organisation "Himalaya Help and Care" wurde IngOG+ in 2020 bezüglich einer Projektzusammenarbeit angefragt, gemeinsam die Dorfbewohnenden in Khema technisch zu unterstützen und deren Wasserversorgung während der Wintermonate zu verbessern.

Das Dorf Khema liegt im Himalaya Gebirge auf einer Höhe von 4'200 m.ü.m in der bis 2019 autonomen Region Ladakh, die geprägt ist durch die tibetanische Kultur und nur dünn besiedelt ist. In Khema leben rund 150 Einwohnende, verteilt auf 22 Haushalte, die im Sommer Landwirtschaft und ganzjährige Viehwirtschaft betreiben. Im Sommer funktioniert die Wasserversorgung gut, in den Wintermonaten jedoch nur eingeschränkt, weil das genutzte Frischwasser der Gletscher nicht bis ins Dorf gelangt. Die Situation verschlechtert sich von Jahr zu Jahr nicht nur in Khema, sondern in der ganzen Region, die von Gletscherschwund und fehlendem Niederschlag betroffen ist.



Übersichtsplan der Region um das Dorf Khema



Besichtigung der Wasserversorgungs-Infrastruktur

# Projekte

Aktuell ist die Wasserversorgung im Winter durch eine Pumpe sichergestellt, mit der das Wasser ins Dorf transportiert wird. Die Pumpe wird von einem Dieselgenerator betrieben, kann aber aufgrund des begrenzten Brennstoffs nur eine halbe Stunde pro Tag betrieben werden. Das Wasser reicht daher nur für die Trinkwasser- und nicht für die Brauchwasserversorgung. Für das zusätzlich notwendige Frischwasser müssen die Dorfbewohner die beschwerliche Wanderung zur Quelle auf sich nehmen, zudem fällt häufig die Pumpe aus und bei Schneefall müssen Tiere das Wasser vom Fluss transportieren.

Im August 2021 reisten Johrina Cron und Simon Matter nach Indien und besuchten das Dorf, um sich ein Bild der Situation vor Ort zu machen. Ziel war es dabei insbesondere mit den Dorfbewohnern zu sprechen und Menschen zu finden, die während und nach der Bauphase die Verantwortung für das Projekt übernehmen könnten. Die Reise wurde zusammen mit Laurence Christophe von „Himalaya Help and Care“ durchgeführt, die das Team von IngOG+ bei der Organisation vor und während der Reise unterstützte. Das Team von IngOG+ konnte während der Reise viele Informationen über die aktuelle Situation im Dorf, die lokalen Strukturen sowie die Infrastruktur erfahren. Das Team von IngOG+ hatte die Möglichkeit mit Sushant Galerie und Nishit Sangomla von der indischen Partnerorganisation „Navikarana Trust“ gemeinsam die lokale Frischwasser-Quelle und das Pump-Pipe-System zu besichtigen sowie diskutierte man über die zukünftige, partnerschaftliche Projektzusammenarbeit.

Die Projektidee sieht eine Lösung zur Verbesserung der Wasserversorgung, durch eine durch Solarenergie betriebene Pumpenanlage und Wasserspeicher vor. Das technische Ziel ist zusätzlich die Sicherstellung, dass das Pumpen-, und Rohrleitungssystem im Winter nicht einfriert und dass die Trinkwasserqualität des im Solarspeicher gespeicherten Wassers gewährleistet werden kann.



Wohnhaus in Khema

# Projekte

## Lifuwu, Malawi (MW001)

<b>Zweck</b>	Medizinische Klinik
<b>Ort</b>	Lifuwu, Malawi
<b>Seit</b>	Oktober 2021
<b>IngOG+ Team</b>	Lilla Szabo, Lisa Oswald, Bannet Kenneth Zakeyu, Gautam Ilango
<b>Partner</b>	Bannet Kenneth Zakeyu

In den ländlichen Regionen von Malawi, in der Nähe des Ufers des gleichnamigen Sees, lebt ein großer Teil der Bevölkerung ohne Zugang zu einer angemessenen medizinischen Versorgung. Derzeit gibt es nur eine kleine Behelfsklinik im Dorf Lifuwu, die von einem pensionierten Arzt, Herrn Kenneth Javes Zakeyu, und seinem kleinen Team betrieben wird. In dieser Klinik werden täglich etwa 15-30 Patienten behandelt, die aus den benachbarten Bezirken weite Strecken zu Fuß zurücklegen, oft mehr als einen halben Tag, um behandelt zu werden. Vor allem in Spitzenzeiten kann das Angebot die Nachfrage nicht decken, und manchmal müssen die Patienten tagelang warten. Außerdem sind Patienten bei schweren Notfällen aussichtslos, da es im Umkreis von 25 km keine Notfallklinik gibt.

Die Projektanfrage an IngOG+ startete der Sohn des Arztes der bestehenden Klinik, Herr Bannet Kenneth Zakeyu, der vor kurzem die Zakeyu Medical Clinic gegründet und bereits ein Grundstück in Lifuwu für eine neue Einrichtung erworben hat. Er wandte sich an IngOG+ mit der Bitte um Projektunterstützung in den Bereichen Engineering und Planung.

Das Ziel von IngOG+ bei diesem Projekt ist es, die Kapazität der Gesundheitseinrichtung durch den Bau einer neuen Klinik zu erhöhen. Im Jahr 2022 wird der Neubau dieser Klinik geplant, die Spendensammlung gestartet sowie eine Projekt-Website erstellt: [www.zakeyu-medical-clinic.org](http://www.zakeyu-medical-clinic.org).



Bestehende Behelfsklinik



Luftbild des Grundstücks für den Klinikneubau

# Projekte in der Erkundungsphase

## La Cañada, Nicaragua (NIC001)

<b>Zweck</b>	<b>Brückenbau</b>
<b>Ort</b>	La Cañada, Nicaragua
<b>Seit</b>	Januar 2020
<b>IngOG+ Team</b>	Emmanuelle Sallin, Dionysis Stathas
<b>Partner</b>	EWB USA-Nicaragua: Edrulfo Rodriguez

Gemeinsam mit der Partnerorganisation „Ingenieure ohne Grenzen USA“ - Nicaragua Office evaluiert IngOG+ ein Brückenprojekt für Fahrzeuge in La Cañada, Nicaragua. La Cañada ist eine Gemeinde im Distrikt La Trinidad, Departement Estelí, im Nordwesten Nicaraguas. Die Gemeinde besteht aus etwa 140 Einwohnern, deren Hauptwirtschaftszweig die Landwirtschaft ist.

La Cañada, zusammen mit den zwei Nachbargemeinden, hat während der Regenzeit Probleme mit der Straße, da sie durch den Überlauf des Flusses überflutet wird. Der Fluss, der den Ort kreuzt, mündet in den La Trinidad Fluss. Die bestehende Brücke ist eine Unterwasser-Brücke, die während der Regenzeit überflutet und unbefahrbar ist. Weiter die Brücke wurde vom letzten Hurrikan stark beschädigt und damit ist auch die Sicherheit der Nutzer auch in Trockenzeit gefährdet. Die Einwohner von La Cañada nutzen die Straße für den Transport ihrer Produktion aus der Landwirtschaft in die benachbarten Städte. Die Straße hat daher einen großen wirtschaftlichen Einfluss auf die Einheimischen. In der Erntezeit überqueren die Brücke täglich etwa 6 bis 10 Lastwagen voll mit Landwirtschaft-Produkten. Wenn der Fluss überflutet ist, gibt es für die Einwohner von La Cañada keine Zufahrt zum Spital und Schule.

Die neue Brücke wird hauptsächlich die drei Gemeinden La Cañada, Las Gavetas und Las Tablas bedienen. Wenn die vorgeschlagene Brücke gebaut ist, werden gemäss EWB-USA ca. 1500 Menschen, davon profitieren.



Vermessungsarbeiten vor Ort



Standort der geplanten Brücke

# Projekte in der Erkundungsphase

## Lahaul, Indien (IND003)

<b>Zweck</b>	<b>Autarkes Heizsystem für eine Schule</b>
<b>Ort</b>	Lahaul-Spiti district, Himachal Pradesh, Northern India
<b>Seit</b>	Herbst 2020
<b>IngOG+ Team</b>	Christoph Schärli, Pascal Rünzi, Johrina Cron
<b>Partner</b>	Helping Humans: Mohammad Nafil, Yowan Williams

Bereits im Sommer 2020 trat IngOG+ mit einem jungen Team von Ingenieuren aus Nord-Indien in Kontakt, welches die kürzlich gemeinnützige Organisation "Helping Humans" gegründet hat. Diese versucht, Infrastrukturprojekte zur Verbesserung der Lebensumstände der Bevölkerung in den abgelegenen und teils oft abgeschnittenen Dörfern im Bezirk Himachal Pradesh (westlicher Teil des indischen Himalayas) zu realisieren.

In einem Dorf des Bezirks Lahaul & Spiti, das sich in einer Höhe von über 3'500 Meter über dem Meer befindet, steht ein Schulgebäude dessen Heizung über bestehende Holzöfen in den Klassenzimmern funktioniert. Das Problem ist, dass bei der Verbrennung starke Rauchemissionen entstehen, sodass während des Schulunterrichts die Fenster geöffnet werden müssen und die Wärme entflieht, der Schulunterricht durch die schlechte Luftqualität eingeschränkt und die Gesundheit der Schüler und Lehrer gefährdet ist. Zudem überstiegen in der Vergangenheit die Anschaffungskosten für Holz oftmals das Jahres-Budget der Schule, was dazu führte, dass oftmals gar nicht geheizt werden konnte und der Schulbetrieb ausfiel.

Das Projekt sieht vor, das Gebäude energetisch zu isolieren und ein Heizsystem zu implementieren, das autark (regenerativ) und funktional den Schulbetrieb ganzjährig ermöglicht.



Klassenzimmer mit Holzofen



Ansicht des Himachal Pradesh

# Projekte in der Erkundungsphase

Im Jahr 2021 fanden mehrere Online-Treffen zwischen dem Team von "Helping Humans" und IngOG+ statt. Zusätzlich dazu fand ein Austausch zur Bedürfnisklärung mit dem Lehrpersonal der Schule statt. Dabei leisteten die Vertreter von „Helping Humans“ auch die Übersetzungsarbeit. Ein lokaler Architekt entwickelte daraufhin die Planung für das zukünftige Schulgebäude.

Aufgrund der Pandemie-Situation waren 2021 in Nordindien viele Dörfer unzugänglich und auch die Schule war mehrheitlich geschlossen. Im kommenden Jahr hofft IngOG+ auf die finanzielle Unterstützung des Projektes durch die lokale Regierung. Sobald eine Bestätigung darüber vorliegt, wird das Projektteam eine Reise vor Ort planen. Eine Entscheidung über die weitere Projektumsetzung wird auf Basis der dabei erhaltenen Erkenntnisse getroffen.

# Projekte in der Erkundungsphase

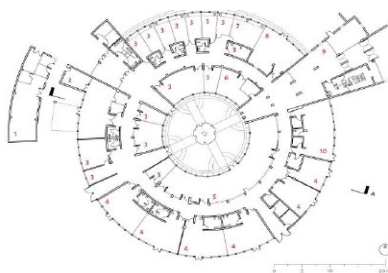
## Puente Tierra, Chile (CHL001)

<b>Zweck</b>	<b>Gemeindezentrums für indigene Bevölkerung</b>
<b>Ort</b>	Puente Tierra, Chile
<b>Seit</b>	Dezember 2020
<b>IngOG+ Team</b>	Lena Birkhäuer, Andrea Blanco, Christian Aguayo
<b>Partner</b>	ISF Chile, Santiago Mallagray, Gabriela Quintana

Das Ziel des Projektes ist der Bau eines neuen Gemeindezentrums für die Mapuche-Gemeinde in Puente Tierra. Die Mapuche bilden die größte Gruppe der indigenen Bevölkerung im südlichen Zentralchile. Früher kämpften sie gegen fremde Eindringlinge wie die spanischen Eroberer und davor gegen die Inkas. Heutzutage sind die Mapuches von der chilenischen Gesellschaft ausgegrenzt und sogar stigmatisiert und sie kämpfen darum, ihr Land und ihre Kultur im modernen Chile am Leben zu erhalten. Das Leben in Gemeinschaften und die Verbundenheit mit der Natur und den vergangenen Zeiten stellt die Hauptlebensweise der Mapuche dar. Der intersoziale Austausch zwischen ihnen und ihren Ältesten bildet eine wichtige Säule ihrer Gesellschaft. In diesem Zusammenhang ist ihr Gemeindezentrum ein Ort, an dem sie sich versammeln können, um interne Angelegenheiten zu besprechen, zeremonielle Traditionen zu feiern und andere Angelegenheiten zu regeln. Seit 40 Jahren versammelt sich die Gemeinschaft an einem kleinen Ort, der für diesen Zweck nicht mehr geeignet ist und plant einen Neubau.

Christian Aguayo, ein schweizerisch-chilenischer Architekt mit Sitz in Zürich, hat das Projekt gestartet und steht in engem Kontakt mit dem Präsidenten der Gemeinde der Millanao Ancaten. Aufgrund der Projektgrösse wurde IngOG+ angefragt ihn als Partner bei der Planung und Realisierung zu unterstützen. IngOG+ konnte zusätzlich mit „Ingenieure ohne Grenzen Chile“ (ISF Chile) einen lokalen Partner gewinnen, der die chilenischen Baugesetze und Erdbebensicherheitsauflagen kennt und das Projektteam zusätzlich unterstützen kann.

Aktuell werden die Projektpartnerschaften weiter gepflegt und ausgebaut. Weitere Schritte in der Projektplanung hängen von der noch nicht erteilten Bestätigung zur Bebaubarkeit des vorgesehenen Grundstücks ab.



Referenz einer modernen Interpretation der Mapuche Architektur

# Finanzbericht

## Vermögen

Per Ende 2021 verfügt IngOG+ über ein Gesamtvermögen von 62'728.71 CHF, das auf unsere drei Konten bei Postfinance, PayPal und der Kasse verteilt wird.

Vermögen	2020	2021	±%
Liquidität Kasse	98.00 CHF	98.00 CHF	±0%
Liquidität Postfinance	106'519.34 CHF	60'739.29 CHF	-43%
Liquidität PayPal	7'192.98 CHF	1'891.42 CHF	-74%
<b>Totales Vermögen</b>	<b>113'810.30 CHF</b>	<b>62'728.71 CHF</b>	<b>-45%</b>

## Ertrag

Der Ertrag setzt sich aus Spenden und Mitgliederbeiträge zusammen. 11'340 CHF sind als unspezifische Spenden, 41'295 CHF spezifisch für Projekte und 4'730 CHF als Mitgliederbeiträge eingegangen. Unsere grössten Beitragszahler mit 1'000 CHF und grösser waren:

- LOING AG / Lombardi AG
- Basler & Hofmann AG
- Mobimo Management AG
- Reformierte Kirche Rüsclikon
- Anna Maria & Karl Kramer Stiftung
- Gunnar Gärtner
- Alain & Eveline Bidaux
- Hugo Saner
- Gisela Zeller-Steinbrich
- Marianne Dörfel
- Reto Weishaupt

Ertrag	2020	2021	±%
<b>Spenden</b>			
Unspezifische Spenden	13'070.00 CHF	11'340.00 CHF	-13%
Spenden für das Projekt BIH001	29'106.00 CHF	41'295.00 CHF	+42%
Spenden für das Projekt KEN002	2'184.00 CHF	0.00 CHF	-100%
Spenden für das Projekt NPL004	1'600.00 CHF	0.00 CHF	-100%
Mitgliederbeiträge	9'845.27 CHF	4'730.00 CHF	-52%
<b>Total Ertrag</b>	<b>55'805.27 CHF</b>	<b>57'365.00 CHF</b>	<b>+3%</b>



# Finanzbericht

## Aufwand

Ein wesentlicher Teil der Ausgaben und Aufwände wurden für die Fertigstellung des Bauprojekts in Bosnien (BIH001) eingesetzt. Die detaillierten Ausgaben im Jahr 2021 setzen sich wie folgt zusammen.

Aufwand	2020		2021		±%
<b>Aufwand Projekte</b>					
Projektausgaben BIH001	104'052.90	CHF	105'828.01	CHF	+2%
Projektausgaben PRY001	1'200.00	CHF	0.00	CHF	-100%
Projektausgaben KEN002	6'024.44	CHF	0.00	CHF	-100%
Projektausgaben NPL004	1'766.57	CHF	0.00	CHF	-100%
<b>Aufwand Vereinsbetrieb</b>					
Evaluationsreisen	4'007.01	CHF	2'224.14	CHF	-47%
Administrative Kosten	1'322.18	CHF	1'286.74	CHF	-3%
<b>Totale Aufwand</b>	<b>114'366.09</b>	<b>CHF</b>	<b>109'338.89</b>	<b>CHF</b>	<b>-4%</b>

## Gewinn/Verlust

Für das Jahr 2021 ist ein Verlust von 51'973.89 CHF zu verzeichnen, 11% weniger als 2020. Die Jahre 2020 und 2021 waren geprägt von den hohen Projektkosten des Bauprojekts Bosnien (BIH001).

Gewinn/Verlust	2020		2021		±%
<b>Total Ertrag</b>	55'805.27	CHF	57'365.00	CHF	+3%
<b>Total Aufwand</b>	114'366.09	CHF	109'338.89	CHF	-4%
<b>Total Gewinn/Verlust</b>	- 58'560.82	CHF	- 51'973.89	CHF	-11%

# Finanzbericht

## Startbilanzen

- Projekt Bosnien (BIH001)

<b>BIH001 Startbilanz 2021</b>	<b>67'927.33 CHF</b>
BIH001 Aufwand	- 105'828.01 CHF
BIH001 Ertrag	+ 41'295.00 CHF
BIH001 Ertrag (ungeb. Spende)	+15'000.00 CHF
<b>BIH001 Startbilanz 2022</b>	<b>18'394.32 CHF</b>

- Projekt Paraguay (PRY001)

<b>PRY001 Startbilanz 2021</b>	<b>5'723.06 CHF</b>
PRY001 Aufwand	0.00 CHF
<b>PRY001 Startbilanz 2022</b>	<b>5'723.06 CHF</b>

## Vermögen und Reserven

- Übersicht zu den nicht zweckgebundenen Reserven

<b>Startbilanz 2021</b>	<b>39'959.93 CHF</b>
Mitgliederbeiträge	4'730.00 CHF
Unspezifische Spenden	11'340.00 CHF
Spende BIH001	- 15'000 CHF
Administrative Kosten	- 1'286.74 CHF
Interne Events	- 95.30 CHF
Evaluationsreisen (IND002)	- 2'128.84 CHF
<b>Startbilanz 2022</b>	<b>37'519.05 CHF</b>

Die Zuweisungen (Startbilanzen und Passiven) entsprechen dem totalen Vermögen.

	<b>2021</b>	<b>2022</b>	<b>±%</b>
Startbilanz BIH001	67'927.33 CHF	18'394.32 CHF	-73%
Startbilanz PRY001	5'723.06 CHF	5'723.06 CHF	±0%
Startbilanz NPL004	0 CHF	0 CHF	±0%
Startbilanz KEN002	0 CHF	0 CHF	±0%
Startbilanz Reserve	39'959.93 CHF	37'519.05 CHF	-6%
Passiven	200 CHF	1092.28 CHF	+446%
<b>Total Vermögen</b>	<b>113'810.32 CHF</b>	<b>62'728.71 CHF</b>	<b>-45%</b>

# Finanzbericht

## Zusammenfassung und Ausblick

Im Jahr 2021 wurde die Evaluationsreise des IngOG+-Projektteams nach Ladakh, Nordindien durch die ungebundenen Reserven finanziert. Der Betrag von rund 38'000 CHF als nicht zweckgebundene Reserve übersteigt das erwartete Ziel von rund 20'000 CHF. IngOG+ befindet sich weiterhin in einer finanziell komfortablen Situation. Mit den laufenden Projekten in Bosnien, Ladakh und Malawi sowie dem Ende der Pandemie erwarten wir eine Zunahme der Aktivitäten im Jahr 2022. IngOG+ wird auch im kommenden Jahr Projekte als Verein unterstützen, falls sie nicht alle finanziellen Mittel über projektspezifische Spenden aufbringen können. Der Vorstand wird über die Verwendung solcher verbundenen Unterstützungen und Aufwände entscheiden.

## Events

Im Jahr 2021 konnte IngOG+ mehrere Events stattfinden lassen und somit das Vereinsleben stärken. Es fanden ein Sommer-Grillen, eine Herbstwanderung sowie eine Weihnachtsfeier auf dem Weihnachtsmarkt statt.



BBQ



Wanderung



Weihnachtsmarkt

## Danke

IngOG+ dankt allen motivierten und tatkräftigen, **aktiven Mitgliedern** für das Vereinsjahr 2022. Wir schauen auf eine erfolgreiche Fortführung unserer Projekte und auf neue Engagements zurück. Wir sind dank dem Einsatz aller, weiterhin rein ehrenamtlich tätig, und können die Spenden und Zuwendungen fast vollständig für unsere Projekte verwenden .

Weiterhin dankt IngOG+ allen **Spenderinnen und Spender**, die durch grosszügige finanzielle Beiträge unsere Arbeit und die Projekte ermöglichen.

Vielen Dank auch an unsere zahlreichen **passiven Mitglieder und Unterstützer**, auf die wir immer zählen können und die durch ihre Unterstützung unsere Vereins- und Projektarbeit gewährleisten.

In diesem Jahr möchte IngOG+ insbesondere der Kramer Stiftung, dem Magazin Mødulor und Giuseppe Mastrodomenico für ihr Engagement und Unterstützung danken.

Im Namen des gesamten Vorstandes,



Andreas Wende  
Präsident

Zürich, 28. Februar 2022